

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 20. Dezember 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die provisorische Brücke über die Nagold beim Deländerle, an der Staatsstraße Calw-Nagold fertiggestellt ist, kann dieselbe von 1. d. M. ab wieder mit Fuhrwerken aller Art befahren werden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Brücke nur im Schritt befahren werden darf und Zuwiderhandelnde nach § 306 Biff. 10 des St.-G.-B. Strafe zu gewärtigen haben.

Den 19. Dezember 1884.

R. Oberamt.

R. Straßenbau-Inspektion.

Flayland.

Stuppel.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. In der Sitzung vom 16. ds. wurde der Kommissionsantrag für einen Generalkonkurs in Capstadt statt 24,000 M. nur 16,000 M. zu genehmigen, mit 132 gegen 124 Stimmen angenommen.

Berlin, 17. Dezember. Briefe und Telegramme gehen dem Reichskanzler zu, in denen Private sich bereit erklären, für eine längere Reihe von der demokratisch-ultramontanen Majorität des Reichstages abgelehnten 20,000 M. für den zweiten Direktor des auswärtigen Amtes zu bezahlen, darunter ist ein Deutscher, in Paris lebend, der gleich für 15 Jahre die Kosten übernehmen will.

Fr. Journ.

Die Budgetkommission des Reichstages hat in der weiteren Beratung des Extraordinariums des Heeresetats sich mit den Forderungen für Kasernenbauten befaßt und abermals eine Reihe von Neuforderungen abgelehnt. Es sind die Artilleriekasernen in Berlin (zusammen 600,000 M.) und in Naumburg, die Kavalleriekasernen in Rathenow, Ratibor, Schleswig, Rassel, zusammen 1,292,000 M. und die Infanteriekasernen in Danzig 250,000 M. Das Kasernement in Rassel ist bereits einmal abgelehnt worden. Von Seiten der Heeresverwaltung wurde die Forderung von 30,000 M. für eine Jägerkaserne in Kulm zurückgezogen. Die mit den Dislokationen an der Ostgrenze in Zusammenhang stehenden Forderungen wurden insgesamt bewilligt.

Bezüglich der Verhandlungen über das Postsparkassengesetz im Bundesrate wird nach Berichten Berliner Blätter noch Folgendes bekannt: Bayern hatte bekanntlich sich auf seine Reservatrechte gestützt und beantragt: „Dieses Gesetz findet auf Bayern keine Anwendung“. Dieser Antrag fand die Zustimmung des Bundesrates. Die Annahme seitens

Württemberg erfolgte unter den bekannten Vorbehalten. Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Neuchâtel erklärten sich lebhaft gegen den Entwurf, weil die Sparkassen zu sehr dadurch benachteiligt würden. Am entschiedensten plaidierte Sachsen gegen das Gesetz, vom wirtschaftlichen und finanziellen Standpunkte aus. Sachsen beantragte die einfache Ablehnung, fand dabei aber keine Unterstützung. Der höchste Satz der Sparkasseneinlagen wird auf 800 M. bestimmt. Das Gesetz ist bekanntlich in erster Lesung angenommen. Dagegen stimmten Sachsen, die beiden Mecklenburg und Neuchâtel. Bayern enthielt sich der Abstimmung.

Oesterreich.

Aus Wiener-Neustadt vom 15. d. M. wird der N. f. Pr. geschrieben: Man hat bisher die verschiedenen geräuschvollen Kundgebungen der Anarchisten, die wenig oder gar keinen Schaden verursachen, für bloße Subenstreiche gehalten; es scheint jedoch, daß mehr dahinter steckt. Der zweimalige Einbruch in das Pulvermagazin der Firma Lasnauský und der Dynamitdiebstahl in einem benachbarten Orte haben die Behörden zu verdoppelter Thätigkeit angespornt, welche nun auf die richtige Spur geführt hat. Im Laufe der letzten Tage wurden 6 Arbeiter verhaftet, die zu den erwähnten Vorgängen in Beziehung stehen sollen. Die eifrig betriebenen Durchsuchungen haben auch bereits Erfolg gehabt. In einem Fabrikmagazin wurden gefunden: eine gläserne Bombe, noch angefüllt, ein mit Sprengstoff geladenes und mit einem Zünder versehenes Gasrohr, sowie 2 Kilo Dynamit. In dem Garten eines Werkmeisters der hiesigen Lokomotiv-Fabrik entdeckte man 14 Kilo Dynamit, welche daselbst ohne Wissen des Eigentümers vergraben worden waren. Auch dem gestohlenen Pulver scheint man auf der Spur zu sein. Von Laibach kam die Anzeige, daß dort eine mit Pulver gefüllte Holzkiste weggenommen wurde. Seit einigen Tagen patrouilliren die ganze Nacht hindurch unsere Sicherheitswache und Militär in den Gassen.

England.

London, 16. Dezbr. Unter den Aeußerungen der Presse über die Angra-Pequena Angelegenheit verdienen noch folgende Betrachtungen des Daily Telegraph Beachtung: „Seit wir 1882 allein nach Egypten gingen und somit in jenem Lande das Bündnis mit Frankreich brachen, bestand die richtige Politik für England darin, für alle unsere Pläne die Unterstützung Deutschlands zu gewinnen. Es besteht kein Grund zu der Annahme, daß Fürst Bismarck dafür einen übermäßigen Preis verlangt haben würde. Gerade der Umstand, daß ihm koloniale Ausdehnung am Herzen lag, befähigte uns, ihm ohne Verlust für uns selbst entgegenzukommen. Wir sind so reich an ausgedehnten Ländereien jenseits des Meeres, an Gebieten, die über das Bedürfnis unserer Auswanderer und den Unternehmungsgeist unserer Kaufleute weit hinausgehen, daß es uns leicht gewesen sein würde, Deutschland zu einem Platz an unserer Seite zu verhelfen. Anstatt finster herein

Feuilleton. Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butcher.
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
(Fortsetzung.)

„Dann ist es“ — er zählte an den Fingern — „wieder eine kitzliche Sache mit meiner Bertha, die mit dem Lehrer angebandelt haben soll, wie mir meine Alte tausendmal sagt, die ihn nicht leiden kann. Und zu guter und zu schlechter Letzt kommt noch der Kommissionär, der, wie die Annemarie meint, auch um die Bertha streicht. Der Kerl muß ein ausgemachter Narr sein, sonst könnte er nicht auf so was kommen, und ich kann es schier nicht glauben. Aber rechnen muß man mit ihm, und wenn ich ihn vor den Kopf stoße, so kann in der letzten Stunde auch für mich Alles schief gehen. Ist das ein Durcheinander! Früher war Alles so glatt und so ruhig — und jetzt auf einmal raucht und feuert es, wie die Berge, von denen ich einmal hab' sagen hören!“

Er starrte ratlos auf den Kohlenmeiler, aus dem auch zuweilen kleine Wölkchen und knisternde Funken stiegen. Das gemahnte ihn fast an die Hölle, und zu seinem jähen Entsetzen stand auch auf einmal, wie aus einer Versenkung gestiegen — Samiel, nämlich der Kommissionär vor ihm.

Dieser betrachtete seinen alten Schüler etwas spöttisch und meinte dann: „Ich glaube, Ihr macht Kalender, Holderhofer! Seht nur recht viele Feiertage hinein, und den Wahltag streicht rot an. Und für den „ausgemachten Narren“ könntet Ihr auch ein gutes Plätzchen reservieren, wie es bei den vornehmen Leuten heißt!“

Der Belauschte war etwas verlegen, sagte aber dann beschwichtigend: „Ihr müßt mir das Gerede nicht krumm nehmen, Herr Sturm; in

meinem Kopf geht es in der letzten Zeit um, wie von Gespenstern. Und der Gedanke, den man mir wie einen Floh in's Ohr gesetzt hat, kommt mir eben recht dumm vor, mit Verlaub. Und ich werd' doch recht haben, wenn ich meine, Ihr denkt an so etwas nicht?“

Sturm sah den Alten lauernd an, als er erwiderte:

„Und wenn es nun doch so wäre?“

„Dann weiß ich nicht, was ich sagen soll“, lautete die gedehnte Erwiderung. „Ist es Euer Ernst, wirklicher Ernst mit meiner Bertha, die ein Kind ist gegen Euch?“

„Und warum nicht?“ entgegnete der Kommissionär, stolz. „Ich bin ein Mann von Gewicht, dem Geist nach natürlich, hab' mein gutes Auskommen und bin auch zum Ansehen, wie ich denke. Ich war vorhin drüben auf dem Holderhof, um Euch vor Thorichluß die Sache vorzutragen, und man sagte mir, Ihr wäret ein Waldläufer geworden. Und so bin ich denn da und meine, wir machen die Sache rasch ab.“

Peinliche Verlegenheit malte sich auf dem Gesichte des Holderhofers, und er kraute sich ratlos in den spärlichen Haaren, als er nach einer Weile erwiderte: „Lasset doch diese Gedanken fahren, Herr Sturm! Es führt nur zu bösen Häusern, wenn es so weit kommt, das sieht ein Blinder. Ich will Euch lieber eine ganze Schüssel voll Silberthaler verkehren.“

„Sehr gütig“, spottete der Werber. Damit ist mir nicht gedient, und so geschickt ist der Sturm auch, daß er gut weiß, wenn er die Tochter hat, dann hat er auch die Silberthaler, die der Holderhofer mit Scheffeln mißt. Ihr kommt mir nicht hinaus, und ich sag' Euch einfach, wie ein — längst verstorbener König im alten Testament: „vende, vinde, vince!“ Das heißt so viel als: her muß sie! Wenn Ihr noch Winkelzüge macht, so spiele ich Euch morgen einen Streich, daß Euch Hören und Sehen vergeht, und einen Abgeordneten könntet Ihr Euch dann malen lassen.“



zu blicken, als Deutschland Angra Pequena in Besitz nahm, hätten wir besser daran gethan, seine Nachbarschaft willkommen zu heißen. England, nicht Frankreich, hätte der gemeinschaftliche Wirt bei der Einladung zur Kongokonferenz sein sollen. Wir haben allen Grund, die deutsche Mitwirkung in der ganzen Welt zu wünschen. Wo immer hin die Missionare, Handelsleute oder Kolonisten des „Vaterlandes“ sich auch begeben, da leben sie mit Engländern und Amerikanern in Frieden, während die Franzosen zu oft die eifersüchtige Empfindlichkeit und den Dünkel, die sie seit Generationen in europ. Angelegenheiten ausgezeichnet haben, in ihre ausländischen Unternehmungen mit hinübertragen. Kurz, die deutsche Allianz an Stelle der französischen hätte der herrschende Grundton der englischen ausw. Politik seit den letzten 2 Jahren sein sollen. Aber wir haben die ganze Zeit hindurch die zerbrochenen Glieder einer alten Kette hinter uns hergeschleppt; in der Verfolgung des Phantoms einer neuen Eintracht mit Frankreich haben wir uns unsere natürlichen Bundesgenossen entfremdet, und wir haben die Feinde von vor 14 Jahren einander in die Arme getrieben — sich umarmend, weil vereintigt gegen uns.“ Die Entrüstung über die diplomatische Niederlage, welche dem engl. auswärt. Amt durch Bismarck bereitet wurde, ist übrigens nicht allein auf London beschränkt, sondern regt sich auch in den Provinzen. Pall Mall Gazette bringt Auszüge aus nahezu 20 Provinzialzeitungen, in denen das Verhalten Lord Granvilles und Lord Derby's scharf gerügt wird.

Tages-Neuigkeiten.

27.12
+ Oberhaugstett, 17. Dezember. Eine recht schöne Feier fand heute bei uns statt. Schullehrer Jaek ist vor 25 Jahren in unserer Gemeinde eingezogen und war seitdem unausgesetzt thätig in der Erziehung unserer Jugend. Von der Gemeinde wurde dem Jubilar als Zeichen der Dankbarkeit eine Requirirühr überreicht. In ungestörter Heiterkeit, gewürzt durch treffliche Ansprachen und Gesang verlebte derselbe im Kreise hiesiger Bürger, seiner Kollegen und anderen Freunden frohe Stunden, die ihm und uns noch lange in Erinnerung bleiben werden. Möge es ihm vergönnt sein, auch fernherhin in Rüstigkeit und Gesundheit noch viele Jahre seines Amtes zu walten.

Stuttgart, 18. Dezember. Bei der kgl. Hofsagd, welche vorgestern bei Ditzingen abgehalten wurde, sind 264 Haisen geschossen worden Ludwigsburg. Auf Anregung des Kriegervereins zu Stuttgart ist auch im hiesigen Kriegerverein eine Sanitätsabteilung gebildet worden, welcher sogleich etliche 30 junge Männer beigetreten sind. Diese Abteilung erhält von Mitte Januar ab von Dr. Nachtigall, Oberstabsarzt a. D. in Stuttgart, jede Woche zweimal je abends von 7—8 Uhr Unterricht im Sanitätswesen und macht einen praktischen Übungskursus durch.

Von der Hohenloher Ebene, 16. Dezember. Das in der Fränk. Gegend an den drei Advent-Donnerstagen gebräuchliche, offenbar noch aus dem deutschen Heidentum herübergekommene sogenannte „Anklopfen“ identisch mit dem „Heiligen-Nacht-Singen“ in der Gegend von Weinsberg und den „Knöpfenächten“ im Neckarthal, ist nach und nach ortspolizeilich so einge-dämmt worden, daß die Kinder ausschließlich auf die eigene Gemeinde und auf einen Gang in ein Haus beschränkt wurden. Da an den bezeichneten Tagen nicht bloß die Armen und weniger bemittelten sondern auch die Kinder der vermöglicheren Leute von Haus zu Haus gelauert sind, wenn auch nur spasseshalber, so ist leicht zu ermessen, wie groß der Unfug wurde, und wie viel hundertmal man den Reim: Die Rosen, die Rosen, die wachsen an dem Stengel, der Herr ist schön, der Herr ist schön, o' Frau ist wie ein Engel, an besagten drei Donnerstagen vor der Stubenthüre zu hören bekam. — Nach einer dem Einsender dieses zugegangenen schriftlichen Notiz hat ein Schlosser in Sch. auf einen Sitz verzehrt: Drei Vierling Preshwürst, vier Hering, eine Gansleber, je mit zwei Broten, zum Nachtsch biß der Betreffende einer Taube den Kopf ab, sog ihr das Blut aus und verzehrte sie roh, zu welchem Gesammtgericht er noch einige Schoppen Wein und 7 Glas Bier zu sich nahm. Er hats gut verdaut.

Mörsingen, 10. Dezember. Letzten Sonntag feierte der 88jährige Schäfer Flurer hier mit seiner Gattin, welche 82 Jahr alt ist, seine

diamantene Hochzeit. Ihre Ehe war mit 11 Kindern gesegnet, von welchen 4 in früher Jugend starben, 6 sind in Amerika und nur 1 Tochter ist hier verheiratet und hat selbst 11 Kinder und mehrere Enkel. Beide Ehegatten sind noch körperlich und geistig rüstig. Die Gesamtzahl ihrer Enkel und Urenkel wissen sie nicht, da dieselben größtenteils jenseits des Ozeans leben. Die kirchliche Feier des seltenen Ereignisses fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft statt. Von Seiner Maj. dem König wurde das Jubelpaar mit einem ansehnlichen Geschenk erfreut.

Ravensburg, 15. Dez. Im Verein der Vogelfreunde wurde letzter Tage der Jahresbericht erstattet; hienach zählt derselbe 162 Mitglieder. Als im Allgemeinen nicht günstig sind dieses Jahr die Erfolge der Geslügelzucht zu bezeichnen; von den einzelnen Mitgliedern werden 13 Hühnerassen gezüchtet. In der Zunahme begriffen ist die Zucht der Harzer Kanarien und der Rastetauben, dagegen dürfte dem Wassergeflügel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. An Schutzgeld wurde ausbezahlt 45 M 30 J für 13 Hühnerhabichte, 19 Sperber, 15 Würger und 3 Eistern. 4 Vogelfänger wurden angezeigt und dafür 8 M Prämie ausgefolgt. Vereins-sitzungen sollen alle 14 Tage künftighin stattfinden. Der Verein berief seinen bewährten Vorstand, Reallehrer Schönleber, wieder an seine Spitze.

Ravensburg, 15. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Barons von Ulm-Erbach fand gestern im Löwen zu Aulendorf eine circa 50 Mann starke Versammlung von Interessenten und Freunden der Fischzucht und Fischerei aus Oberschwaben statt. Am 5. Oktober d. J. hat sich nämlich nach dem Vorbild der in Bayern längst bestehenden Kreis-Fischerei-Vereine der Ulmer Fischklub unter Anschluß verschiedener auswärtiger Fischerei-Interessenten zu einem „Kreis-Fischerei-Verein“ erweitert. Dieser Verein sollte nun durch die gestrige Versammlung über ganz Oberschwaben ausgedehnt werden. Das ist auch gelungen, indem sich gestern 39 weitere Mitglieder aus den verschiedensten Bezirken dem Verein angeschlossen haben; außerdem hat Regierungsrat Drotshagen den Beitritt des landwirtschaftlichen Vereins für Hohenzollern und Regierungsrat Ewert denjenigen des landwirtschaftlichen Vereins Saulgau angemeldet. Der Verein nennt sich nun „Oberschwäbischer Fischer-Verein“. Derselbe hat die Vertretung und Wahrung der Rechte und Interessen der Fischereiberechtigten und die Förderung der natürlichen und künstlichen Fischzucht zum Zweck. Zur Erreichung dieses Zweckes ist der Verein bestrebt, den Vollzug der auf den Schutz der Fischerei und Fischzucht bezüglichen Gesetze und Verordnungen zu unterstützen, die im Interesse der Fischerei erforderlichen Vorschriften herbeizuführen, die Schonung und Vermehrung der für die betreffenden Fischwasser am besten geeigneten Fischarten, insbesondere auch durch künstliche Veröfsterung, herbeizuführen, sowie auf Vertilgung der den Fischen schädlichen Tiere und auf Verminderung der Fischereifrevel durch Gewährung von Prämien hinzuwirken. Als Vereinsorgane beschloß man vorerst die landwirtschaftlichen Wochenblätter für Württemberg und Hohenzollern, event. auch die hayerische Fischereizeitung zu benützen.

Wien, 15. Dezember. In Wien beginnt am 7. Januar 1885 ein Friseurkongreß, um einerseits ein Basis für selbstständige Erfindung von Wiener Modestaturen zu schaffen, andererseits um durch eine Friseursfachartikelausstellung sämtlichen Haarkünstlern und Fachartikelvekäufern des In- und Auslandes Gelegenheit zu geben, mit ihren Leistungen in die Öffentlichkeit zu treten. Der Friseurkongreß samt Ausstellung findet in den Sälen der Gartenbaugesellschaft statt. Die ausgestellten Gegenstände werden mit Denkmünzen in Gold, Silber, Bronze und Anerkennungsdiplomen prämiert. Abends beginnt dann in verschiedenen Abteilungen das Schaufrisieren durch die hervorragendsten Frauenfriseur.

— Der in Anina (Banat) unter den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute herrschende Jammer spottet jeder Beschreibung. Die Zahl der durch die Katastrophe verlos gewordenen Kinder beträgt an 160. Bei der Agnoszierung der halbverföhnten Leichen fanden herzzerreißende Szenen statt. Bei der Herausförderung der Leichen haben die Ingenieure mit Mut und Selbstaufopferung Außerordentliches geleistet.

Der Holderhofer erbleichte, denn er war an der schwächsten Stelle getroffen und fürchtete jetzt den Geist, den er gerufen hatte.

„Der arme Lehrer!“ murmelte er leise; „es bricht ihm das Herz ab, wenn es so weit kommt.“

Der Kommissionär hatte etwas von dem Gesagten verstanden und warf giftig ein:

„Steht es so in Eurem Kopf? Den Hungerleider würdet Ihr mir vorziehen? O sancta Simplicianus! Das schlägt Euch nur aus dem Kopf. Euer Weib — wollt Ihr sagen Eure Frau — gebe das in Ewigkeit nicht zu. Mir aber ist sie wohlgeuogen, denn sie will ihren Mann, der es nicht einmal wert ist, am Throne des Königs sitzen sehen. Und die Tochter wird wohl auch ein Einsehen haben, wenn Ihr schieben helft. Also eingeschlagen, oder Alles geht in die Brüche!“

Er hielt seine Hand dem Holderhofer hin, aber diesem kam jetzt ein rettender Gedanke:

„Wißt Ihr was?“ meinte er diplomatisch, indem er seine Dose aus der Tasche zog. „Redet selber mit Bertha: meine Erlaubnis habt Ihr dazu, und wenn sie Ja sagt muß ich in Gottes Namen auch Ja und Amen sagen!“

„Und wenn sie Nein sagt?“

„Dann kann ich nichts dafür und wasche meine Hände in Unschuld, wie Pontius Pilatus.“

Herr Sturm stand sinnend da und sagte dann langsam: „Nun metzetwegen. Aber das sag' ich Euch, wenn sie Nein sagt, so geschieht Etwas, an das Ihr gar nicht denkt, so wenig, als Ihr zuerst erraten habt, was ich will. Ich gehe und versuche mein Heil.“

Sprach's und schlug sich seitwärts in die Büsche.

Der Holderhofer ging sinnend weiter, ohne eine bestimmte Richtung zu verfolgen, und murmelte im Weiterschreiten:

Das ist wieder eine neue verwünschte Geschichte, denn daß sie Nein sagt, ist so gewiß, als daß am 25. April Markus ist. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wie Heribert meinte und Ulrich jetzt noch meint, ich hätte mich in die Geschichte gar nicht eingelassen. Aber was man angefangen hat, das muß man auch ausführen. Und was will er mir am Ende auch machen? Meinen Einfluß hab' ich und meine Rede hab' ich auch. Warten wir's also ab!“

Er wollte ruhig sein, aber er konnte es nicht werden. Er irrte wie Raim ratlos umher und marterte seine Seele mit sorgenvollen Gedanken. Nach einer Stunde etwa stieß er auf Ulrich, der mit seiner Büchse durch den Wald strich.

Dieser sah ihm spöttlich lächelnd entgegen und rief ihm im Vorüber-schreiten nachlässig zu:

„Könnt etwas Neues erfahren, daheim, Vater! Die Bertha wird wohl mit der Farbe herausrücken. Und weil mir's gerade einfällt: der Sturm hat verlauten lassen, daß morgen auch der Herr Rentmeister auftritt, und daß sogar der Baron dabei sein will. Da dürft Ihr denn schon auf einen sicheren Gaul steigen, sonst könntet Ihr recht leicht herunter fallen. Wohl bekomms!“

Damit war er verschwunden, wie ein böser Geist, der ein Kreuz sieht. Und wirklich stand in des Holderhofers Gesicht eine mehr als peinliche Ueberraschung geschrieben. Er war zum Kreuzträger geworden und schleppte seine Last jetzt wortlos weiter, bis er nach einer Weile in dem Burzgärtchen hinter dem Holderhofe stand, wo Bertha — es ging gegen Abend — noch Salat säte.

(Fortsetzung folgt.)



Rgl. Standesamt Calw.
Vom 10. bis 16. Dez. 1884.

- Geborene.**
- 10. Dezember. Ida Sophie, T. v. Joseph Springer, Steinhauserpöcker hier.
 - 12. " Wilhelm, S. v. Johannes Boltz, Fabrikarbeiters hier.
 - 17. " Karl Friedrich Clemens, S. v. Friedrich Sedeler, Bezirksbau-Inspektors hier.
- Bestorbene.**
- 11. " Christiane Auguste geb. Schwab, Ehefrau des Georg Christian Eisenhardt, Tagelöhners hier, 50 Jahre alt.
 - 13. " Maria Martha Ved, ledige Pfändnerin von hier, 77 Jahre alt.
 - 14. " Elisabeth Schömpfer, ledige Pfändnerin von hier, 72 Jahre alt.
 - 16. " August Friedrich Bertrams, Oberamtsrichter hier, 54 Jahre alt.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Rizza und in Krems sogar die goldene Medaille zuerkannt worden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten. Sondern hauptsächlich die Überzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahresfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Kunstwerke die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglicher Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet

werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Zeit für den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Unverfallprobe aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Konzerte und Soireen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verjagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geisteslichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit feinstem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Ländlicher bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungsdiplomen von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs etc. gerade den zuletzt Genannten ein guter Binst sein sollte, mit der Ausstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Ausstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungsvereinfachungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs als Prämien zur Verteilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Rizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist.

Ämtliche Bekanntmachungen

Revier Wildberg.
Holz-Verkauf.
Montag, den 29. Dezbr., vorm. 10 Uhr, aus Gemeindsberg, Abteilung I u. Scheidholz:
22 Eichen II. und IV. Classe mit 15 Fm., 1 Buche mit 0,4 Fm., 76 Stück Nadelh. Langholz III. bis V. Cl. mit 27 Fm., 3 dto. Sägholz II. und III. Cl. mit 1 Fm., 70 Stück Nadelholz-Verbstämme, 260 St. Hopfenstangen I., II. und 90 St. IV. und V. Cl., 3 Nm. eich. Spaltholz, 15 Nm. eich. Scheiter, 17 Nm. dto. Brügel und Andrus, 34 Nm. Nadelh. Scheiter, 14 dto. Brügel und Andrus und ungeb. Nadelreis tar. zu 500 Wellen.
Zusammenkunft beim Dröllenschhof.

Aufforderung.

Der mit dem 1. ds. in's Leben getretenen Bezirkskrankenkasse dürfen auch Tagelöhner, selbständige Handwerker, Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche in oder außerhalb ihrer Wohnung im Lohn arbeiten, beitreten. Die Krankenkasse gewährt in Krankheitsfällen 13 Wochen lang eine tägliche Unterstützung, ärztliche Hilfe und Medicamente, in Todesfällen Sterbegeld.
Allen wenig bemittelten Personen, welchen in Krankheitsfällen der Lohnverlust und die Bestreitung der Krankheitskosten Sorge macht, ist dringend anzuraten, dieser Krankenkasse in Wäde beizutreten.
Anmeldungen erfolgen bei dem Kassier Robert, Rathaus-Zimmer Nr. 14, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
Calw, den 12. Dez. 1884.
Stadtschultheiß
Daffner.

Weihnachtsbäume

aus den städt. Wäldungen werden auch neuer abgegeben und können bei dem Feldschützen Veisler in Empfang genommen werden.
Der Preis beträgt bei Bäumen:
unter 1 m Höhe . . . M. — 20
von 1—2 m Höhe . . . M. — 10
von 2—3 m Höhe . . . M. — 70
von 3—4 m Höhe . . . M. 1.—
Stadtschultheißenamt.
Daffner.

Abbitte.

Die am 8. d. M. gegen Johannes Weber, Korbmacher hier, ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke nehmen wir als unwahr zurück und bitten denselben öffentlich um Verzeihung.
Den 15. Dezbr. 1884.
Johann Georg Pfrommer.
Elisabeth Pfrommer.
Gesehen:
Schultheißenamt.
Holzapfel.

Privatanzeigen.

Calw.
Sonntag, den 21. Dez., vormittags 7^{1/2} Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Calw, den 19. Dez. 1884.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes gutes Kind **Carl August**, 3^{1/2} Jahre alt, heute morgen 1/2 9 Uhr, nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr, statt.
Die tiefbetrübten Eltern:
August Blumenthal,
Louise Blumenthal,
geb. Kläiber.

Spezialkarte

von **Hirsau & Umgebung**, herausgegeben vom Verschönerungs-Verein H., umfaßt das Terrain zwischen Liebenzell u. Teinach, wird als sicherer Leitfaden zu Ausflügen für Weihnachts-gaben empfohlen.
Zu beziehen bei **G. Georgii** in Calw und **Juchs** in Hirsau, in Taschenformat à 1 M. 20 S.

Logis

an der Bahnhofstraße Nr. 412 zu vermieten von
Johannes Keller.

Thee
in verschiedenen Qualitäten, direkt von den Plantagen bezogen, sowie **Chocoladen**

empfehl
C. Billig.
Revolver, Lefauchaux und andere, **Terzerolen**
habe ich zu billigen Preisen unter Garantie bester Qualität zu verkaufen
Gottlob Mohr.

Neuheiten in Shlipsen & Cravatten
alle Sorten **Deck-Cravatten**, **Binden** u. s. w., **Knabenstülp** von 10 S an, empfiehlt
Carl Ziegler's Witwe.

Ein freundliches, möbliertes **Zimmer**
hat per 1. Januar an einen soliden Herrn zu vermieten
E. Bahlinger, Schönfarber.

Ein im Geschmack sehr guter **Emmenthaler-Käse**, welcher aber in Folge verschiedener Misse im Ausschneiden bricht, verkaufe ich jetzt das Pfund zu 80 S
Rud. Scheuerle.

Magd-Besuch.

Ein fleißiges Mädchen, das in häuslichen Geschäften bewandert ist, auch etwas die Feldgeschäfte versteht, kann bei gutem Lohn sogleich oder bis Neujahr eintreten. Zu erst. bei Schmied **Siegel** in Teinach.

Prima Pfälzer Zwiebel, sehr lagerfähig, gesunde Ware, per Ctr. 5 M. 50 S., bei Abnahme von 10 Pfd. 70 S., bei
Gerion.

Garantiert reine 1883 und 1884er **Weine**
verkaufe ich von 20 Liter an zu möglichst billigen Preisen in verschiedenen Qualitäten.
J. F. Oesterlen.

Von heute ab empfiehlt eine Partie bedeutend herabgesetzte **Regen- & Winter-Mäntel**
Carl Ziegler's Witwe.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Rizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Haricotspiel etc.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis; Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Steis das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.
"Vunntez an' unyuzj oyo 9881 nuzj 08 899 'o' s' requeraog moa uzpawuzjz noa uzpuzjz noa uzpuzjz noa 000'07 noa 8991 100 ber idonfen Werte im Be

Anis-, Kümmel-, Pfeffermünz-, Zimmt-, Nuss-, Quitten-, Himbeer- und verschiedene feinere Liqueure, Magenbitter empfiehlt billigt
G. Krimmel, b. Waldborn.

Calw.
Eine größere Auswahl **Christbaumsachen** nebst feinerem Schaumloisfest, auch für Wiederverkäufer, empfiehlt billigt
G. Krimmel, Conditior b. Waldborn.

Alzenberg.
Einen älteren, soliden Menschen, welcher als **Biehwärter** schon gedient, stellt als solchen auf Weihnachten ein.
Job. Rothacker.

Pforzheim.

Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeräth

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.
Gebrüder Schmidt.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich meine feinen
**Taschenmesser,
Bestecke & Scheeren,**
welche ich, um etwas zu räumen, um
den niedrigsten Preis abgebe.
G. Holz, Messerschmied,
in der Badgasse.
Reparaturen werden schnell und
billig fertig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in Haushaltsgegenständen und Galanteriewaren
folgendes:

Gewürzlasten, Salztonnen, Tischplättchen, Eierständer,
Zuckerkästen, Feuerzeuge, Gabelputzer, Theebretter,
Salatbestecke, Garderobehalter, Handtuchhalter,
Kammstacheln, Thermometer, Markenlasten,
Zeichnungs-Etuis, Photographie-Rahmen u. c.

Ebenfalls halte ich einen Ausverkauf älterer Gegenstände in
diesen Artikeln und lade zu geneigter Abnahme freundlichst ein

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Calwer Liederkranz.

Am Stephans-Feiertag, den 26. Dezbr.,
von abends 7 Uhr an findet,

die Feier des Christfests

im Thudium'schen Saale in althergebrachter Weise,
durch Gesangs- und andere musikalische Vorträge statt,
wozu wir unter Bezugnahme auf die ausgegebenen
Programme, unsere Mitglieder mit ihren geehrten An-
gehörigen freundlichst einladen und anfügen, daß hiesige
Herrn, welche Mitglieder des Liederkranzes sein könnten,
an diesem Abend nicht eingeführt werden können.



Für den Ausschuß:
der Vorstand.

Große Auswahl neuester

Corsetts

in bekannt guter Form, auch Qualität. Vorrath
in jeder Weite.

Fischbein-, Cordel-, Corallin- und
Uhrfeder-Corsetten, Kinder-Corsetten
für jedes Alter. Wasch und Reparatur bei mir
gekaufter Sachen.

Eine Partie Ausschuß-Corsetts zu sehr be-
deutend ermäßigten Preisen empfiehlt bestens

Graugott Schweizer.



Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Von heute an wohne ich in meinem erworbenen Hausanteil, in der
Badgasse, bei Uhrmacher Böttinger. Dankend für das mir feither ge-
schenkte Zutrauen bitte ich es mir auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvollst
Fischer, Schuhmacher.

Calw, 20. Dezember 1884.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle mein reichhaltiges
Lager in
Regenschirmen
H. Haag,
F. Keller's Nachfolger.



Samstag, den 20. Dezember, halte ich



Mebelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Biegler z. „alten Post“.

Sirjan.

Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Dez., halte ich

Mebelsuppe



wozu ergebenst einlade

Stoß zum „Löwen“.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
240 HEFTE ODER 18 BÄNDE.
VIERTHUNDERT TAFELN.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND O. M. HALBFRAZ. O. W. M.

BERLINER
NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung

Taglich auch Montags

Probennummern gratis u. franco

Taglich auch Montags

Taglich auch Montags — Aus-
führliche politische Mittheilungen,
objectiv, mit Wiedergabe inter-
essanter Meinungsäußerungen aus
der Presse aller Parteien. —
Nachrichten über Theater, Musik,
Kunst, Wissenschaft, Gerichts-
halle: locale Nachrichten. —
Spannende Romane, sorgfältige
Börsen- und Handelsnachrichten.
— Vollständiges Berliner Cour-
sular. — Lotterielisten. — Aus-
führliche Nachrichten. (Gratis-
Beilagen: 1. Neueste Berliner
Fliegende Blätter (Illustrirt). 2.
Unterhaltungsbil. 3. Die Haus-
frau. 4. Zeitung für Landwirth-
schaft und Gartenbau. 5. Neueste
Moden (Illustrirt und Schnitt-
muster). 6. Verlosungsbil. (betr.
Obligations-, Prioritäten-
und Anlehnslöse.)

Ab 5 Bsp. gegen Quot. 1.25 fr.
für 10 Bsp. gegen Quot. 1.10 fr.
für den letzten Quartalsmonat.

Beiträge

für den deutschen Schulverein in
Oesterreich nimmt dankend an
Dr. Eberhard Müller.

Theater in Calw.

im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei.
Sonntag, den 21. Dezbr.:

Nachm. 4 Uhr für die liebe Jugend!

Die Prinzessin von Marzipan und
der Schweinehirt von Zuckerland

oder: Hochmut kommt zu Fall.

Abends 8 Uhr:

Die Kunst aus bösen Mädchen
gute Frauen zu machen.

oder:
Liebe kann Alles.

Lustspiel in 5 Akten von Carl von
Holbein. Regie: Beyßlag.

Zum Schluß:
Dank- und Abschiedsrede.

Das Nähere besagen die Zettel.

Gottesdienste am 4. Advent.

Vom Turm: Nr. 96. Vorm. Pred. Hr.
Dekan Berg. Christenlehre mit den Söhnen.

Bibelstunde um 5 Uhr im Vereinshaus:
Hr. Helfer Braun. Abends 8 Uhr im
Vereinshaus: öffentliche Weihnachtseier des
Jünglingsvereins.

Die Beichte für das Christfestabendmahl
am Mittwoch, den 24. Dez., Abends
8 Uhr, im Anschluß an die Weihnachtseier
im Vereinshaus gehalten.

Gottesdienst
der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 21. Dezember.
Morgens 9, 10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle ich

Illuminator - Lampen,

sowie feineres Glas und Porzellan,
billigst G. Krimmel,
b. Waldhorn.

Weihnachts-Neuheiten
J. C. Pocher, Stuttgart,
Charlottensstraße 5.
Erstes Spezial-Geschäft,
gebiegener Neuheiten aller Branchen.

Ein älteres, noch gut erhaltenes
Tafelklavier

ist in Calw billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

